

Zwischen Heimatklängen und Technobeats

Musik Die Band Hüttenzound rührt das Herz an, lässt die Beine zucken und ermuntert zu Spontanjodlern. Von Kathrin Thimme

Hüttenzound ist dieses Jahr für viele Festivalbesucher die Überraschungsgewesen. Zwei Männer stehen auf der Bühne und blasen ins Alphorn. Der Eine jodelt dazu und rappt auf bayrisch. Der Andere unterlegt das Ganze mit Elektrobeats. Wer sie so das erste Mal sieht, mag skeptisch mit der Stirn runzeln oder amüsiert schmunzeln in Erwartung auf ein bisschen Hüttengaudi. Doch nichts dergleichen ist zu hören.

Das sonore Alphorn passt überraschend gut zu den Technobeats. Die Musik reißt mit, ist auch lustig. Aber es ist kein Klammauk, das ist Michael Fiedler und Marcel Engler, die Hüttenzound sind, wichtig. Die beiden sind Vollblutmusiker, haben schon einige Musikprojekte gemeinsam gemacht, jeder spielt auch noch in anderen Bands. Aber in der Kombination gab es noch nichts Vergleichbares und es trifft die Leute ins Herz, genau dorthin, wo das Gefühl Heimat aufbewahrt ist.

So ungewöhnlich die Kombination aus Alphörnern und elektronischer Musik ist, so außergewöhnlich ist die Entstehungsgeschichte des Projekts Hüttenzound. Die beginnt nämlich mit einem Foto, das bei einem Shooting für ein anderes Projekt entstanden ist. „Da hab ich mir gedacht, lass uns ein Ding mit Alphörnern machen“, erzählt Marcel Engler, der für die Raps, das Jodeln und das Alphorn zuständig ist.

Doch damit nicht genug. „Ich meinte zum Michi: wir kaufen ein zweites Alphorn und machen da was draus.“ Der Michi ist Michael Fiedler, und seine Musik ist die Elektronische aus dem Computer. Der Rechner ist für den gebürtigen Sachsen, der seit 20 Jahren in Stuttgart lebt, sein Instrument. Seit Hüttenzound ist es auch das 3,80 Meter lange Alphorn – aber erst nachdem er seinen Kollegen mehrfach dafür verflucht hat. „Ich hab Marcel den Vogel gezeigt“, sagt er und fügt hinzu: „Ich habe ihm ziemlich oft den Vogel gezeigt.“



Erst kam das Bild, dann die Musik. Foto: privat

Der letzte Fluch erfolgte wohl kurz vor dem Auftritt auf dem Marienplatzfestival, der Feuertaufe für das Projekt Hüttenzound, das bis dato noch gar keinen Namen hatte. Reiner Bocka, Inhaber des Café Galao, hatte von der Idee der beiden Musiker gehört. „Er fand das super und meinte, er nimmt uns ins Programm auf“, erzählt Marcel Engler. Dass Michael Fiedler erst kurz zuvor angefangen hatte Alphorn zu spielen, dass es noch kein einziges Lied gab – das alles spielte keine Rolle. Die Jungs dachten einfach, das machen sie mal. „Weil wir uns seit neun Jahren kennen und eine gute musikalische Beziehung haben“, sagt Marcel Engler.

Es war die Geburtsstunde von Hüttenzound, seither befinden sie sich in einem stetigen Prozess der Weiterentwicklung. „Jodeln war nicht geplant, aber auf der Bühne stand ein Mikro rum und irgendwann hab ich da einfach spontan reingejodelt“, sagt Marcel, „und das Publikum ist abgegangen.“ Wie bei mittlerweile einigen Auftritten. Die Musik überrascht das Publikum und reißt es mit. Doch das allein erklärt den Erfolg noch nicht.

„Ich denke, die Leute mögen es, weil wir authentische Jungs sind und das Heimatgefühl ansprechen. Da geht einem das Herz auf“, meint Marcel. Für ihn selbst, der zwar in Stuttgart geboren, aber auch in Garmisch verwurzelt ist, ist das Projekt eine Spielweise. „Da werden Erinnerungen aus der Kindheit wach und ich kann mich hier richtig ausleben.“

Mittlerweile hat das Duo zwölf eigene Songs. Die Alphörner und Technobeats haben sie mit Percussion und Kuhglocken ergänzt. „Mal sehen, was als nächstes kommt“, sagt Marcel. Beide wollen das Projekt nicht als abgeschlossene Sache ansehen und sich alle Richtungen offen halten. „Grenzen gibt es für uns nicht“, sagt Marcel. Deshalb treten sie als Hüttenzound beim Umsonst & Draußen-Festival (Marcel: „Das war der Oberhammer“) genauso auf wie auf dem Techno-Festival Semf, auf Privatpartys und auch auf der Straße. Zu fein sind sie sich dafür nicht. „Wir sind Musiker und machen Musik, egal wo“, sagt Michael Fiedler. Und lukrativ sei der Auftritt als Straßenmusiker auch gewesen. „200 Euro in einer Stunde ist nicht schlecht“, sagt Marcel.

Ihren nächsten Auftritt haben Marcel und Michael als Hüttenzound heute, am 29. Dezember, im Galao. Fürs nächste Jahr sind weitere Auftritte, neue Songs und eine Platte geplant. Wann genau die rauskommen soll, wissen sie noch nicht – und wollen sie noch gar nicht planen. „Das lassen wir auf uns zukommen“, sagt Marcel. „Es muss alles authentisch und frisch bleiben.“

Konzert Der nächste Auftritt von Hüttenzound ist am Samstag, 29. Dezember, im Galao, Tübinger Straße 90, 20 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Marcel Engler (links) und Michael Fiedler sind mit ihrem ungewöhnlichen Musikprojekt Hüttenzound auf Erfolgskurs. Foto: Michael Steinert

DIE MUSIKER, IHR ALPHORN UND IHRE PROJEKTE

Alphorn Das Alphorn soll der Legende nach von einem Schweizer erstmals in Tibet gesichtet worden sein. Es sei aus Blech gewesen. Die ursprünglichen Alphörner waren aus dem Holz der Bergkiefer, weil diese in der typischen Alphornform wächst. Heute werden unterschiedliche Hölzer verwendet. Ein Alphorn ist 3,80 Meter lang und kostet zwischen 2000 und 3000 Euro.

Michael Fiedler Künstlername Tokyo Tower hat circa 80 Gigs im Jahr. Angefangen hat er als DJ (1998/99), Bandprojekte und das Arbeiten als Produ-

zent kamen dazu. Mit seiner Band Anna Gemina, zu der auch Anna Illenberger zählt, ist er bei den Jazz Open aufgetreten, war der Support von Katie Melua und hat mit Andy Y. von den Fantastischen Vier zusammengearbeitet. Eine Zusammenarbeit als Tokyo Tower gab es auch mit der Band 2Raumwohnung. Außerdem hat er noch die Band Musique d'ameublement, mit der er seit 2004 insgesamt sieben Studio- und Livealben herausgebracht hat.

Marcel Engler, Jahrgang 1975, spielt unter anderem Alphorn, Trompete, Kontrabass, E-Gi-

tarre, Bass und Klavier. Mit der Band Marie Louise hat er den Songwriterpreis Baden-Württemberg der Popakademie Mannheim gewonnen. Er trat im Vorprogramm von Clueso, Blumentopf und Reamonn auf. Er hat mit Dieter Falk und Mini Schulz zusammengearbeitet und mit Michael Fiedler neben Hüttenzound noch das gemeinsame Projekt „Spirit Sound and Vision“. Marcel Engler sagt von sich selbst, es sei schon immer klar gewesen, dass er Musiker wird. „Das hat man im Blut.“ Musik machen sei für ihn so natürlich und existenziell wie essen, trinken, schlafen und atmen. ktm

Aufgeklärt und ein bisschen abgeklärt

Debattieren Stuttgarter Studenten fahren zur WM der Universitäten nach Berlin. Von Cedric Rehman

Debattieren macht sarkastisch, sagt Sven Moritz Hein. Der Atomkraftgegner sammelt Argumente für eine strahlende Zukunft, der Pazifist muss überzeugen, dass die internationale Gemeinschaft in einem Krisenherd intervenieren muss. Der Stuttgarter Student hatte damit anfangs seine Probleme. Mittlerweile und nach seiner Teilnahme an der Weltmeisterschaft im Debattieren auf den Philippinen vor einem Jahr sieht er das sportlich. „Sobald jemand mit einer allgemeingültigen Wahrheit kommt, überlege ich ein Gegenargument“, sagt er. So sei er zwar „abgeklärt“, aber im gleichen Maß auch kritischer gegenüber einfachen Lösungen und plakativen Erklärungen.

Ein Jahr nach dem „World Universities Debating Championship“ (WUDC) genannten internationalen Wettbewerb zwischen Studententeams unterschiedlicher Nationen in Asien machen sich Hein und fünf weitere Stuttgarter Studenten auf zur diesjährigen WUDC in Berlin. Insgesamt nehmen 1400 Studenten aus 82 Ländern entweder als aktive Redner, als Helfer oder in der Jury an dem Wettbewerb teil. 800 Studenten sind dabei bei der eigentlichen Redeschlacht. Sie bilden dabei Zweier-

teams. Der Wettbewerb folgt einer strengen Form, die auch die Ab-

geordneten im britischen Unterhaus zumindest der Tradition gemäß beachten sollten. Der „British Parliamentary Style“ sieht vor, dass sich eine Regierungs- und eine Oppositionsseite in der Debatte gegenübersteht. Zwei Zweier-

teams bilden dabei Koalitionen. Sie vertreten jeweils gemeinsam ein Pro oder Contra. Dennoch müssen sich die Teams auch voneinander absetzen, um sich zu profilieren. Ganz so wie in echten Koalitionen: Bei ihnen wird bekanntlich auch bei der Verfolgung einer gemeinsamen Politik um die Meinungsführerschaft gerungen.

Unter den Augen der Jury streiten zwei Redner miteinander, die den Diskurs eröffnen. Dann erweitert der Partner im Team den Standpunkt. Zwei weitere Teams entwickeln die Argumentation der Vorgänger weiter und müssen dann in einer Schlussrede überzeugen. Ob über den Klimaschutz oder Rauchverbote diskutiert wird, erfahren die Teilnehmer erst 15 Minuten vor Beginn der Debatte. So schwierig, wie es sich für den Laien anhört, sei es gar nicht, in so kurzer Zeit eine schlüssige Argumentation zu entwickeln, sagt Sven Moritz Hein. Im Grunde könne jedes beliebige Debattenthema auf zehn bis zwanzig klassische Streitfragen reduziert werden. Die so genannten Clashes umschreiben zum Beispiel den Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft oder den zwischen Freiheit und Sicherheit. Die Kunst des Debattierens bestehe darin, den passenden Clash im Thema zu erkennen. „Zu viel Fachwissen stört da eigentlich nur“, sagt der Stuttgarter Student.

Innerhalb der Teams muss die Aufgabenteilung funktionieren. Ein Redner ist dabei immer in der exponierten Position. Wer glänzen darf, und wer eher das Zubrot liefert, darüber müsse Einigkeit herrschen, sagt Hein. „Deshalb ist es wichtig, dass sich die Studenten im Team auch gut verstehen.“ Und sie müssen bereit sein, im Zweifelsfall Eitelkeiten hinten anzustellen.

Sven Moritz Hein ist Physiker. Für ihn gehe es beim Debattieren um den Spaß, sagt er. Andere Mitglieder des Teams und generell viele Teilnehmer wollen berufliche Kompetenzen erwerben. „Es gibt einige Juristen, oder auch Leute, die in die Politik gehen wollen. Die wollen an ihrer Rhetorik feilen“, sagt Hein. Doch mit einer schöner Rede allein können die Teilnehmer schwer punkten. „Bei einem internationalen Wettbewerb treffen ganz unterschiedliche Rhetorikstile aufeinander. Deshalb ist es gar nicht so leicht, eine Wertung vorzunehmen. Am Ende zählt für die Jury vor allem die schlüssige Argumentation“, sagt Sven Moritz Hein.

Die Parteinahme für den vertretenen Standpunkt muss gleichfalls glaubwürdig sein, sagt Hein. Selbst wenn dies nur Mittel zum Zweck ist. Im Zweifelsfall hilft dann auch eine Portion Sarkasmus weiter.

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI 110
FEUERWEHR 112
RETTUNGSDIENST 112
NOTRUF-FAX 112
KRANKENTRANSPORT 07 11 / 19 222

ÄRZTE

Notfall- und Bereitschaftsdienst (für nicht Gehfähige) für Stuttgart/Kemnat: Sa und So 7-7 Uhr, Telefon 262 80 12.
Notfallpraxis am Marienhospital, Böheimstraße 37, allgemeiner/internistischer, chirurgischer/orthopädischer, gynäkologischer und Hals-/Nasen-/Ohren-Bereitschaftsdienst (für Gehfähige): 7-7 Uhr.
Psychiatrische Notfallpraxis, Furtbacherstraße 6: Sa und So 7-7 Uhr.
Kinderärztlicher Norddienst Fr 19 bis Mo 7 Uhr, im Olghahospital, Bismarckstraße 8.
Augenarzt: Sa, So 7-7 Uhr, Telefon 19 222.
Zahnarzt: So, unter Telefon 7 87 77 11.

KLINIKEN

Samstag: Medizinische Kliniken: Diakonie-Klinikum; Rot-Kreuz-Krankenhaus. **Chirurgische Kliniken:** Diakonie-Klinikum, Robert-Bosch-Krankenhaus. **Sonntag: Medizinische Kliniken:** Karl-Olga-Krankenhaus; Krankenhaus Bad Cannstatt, Medizinische Klinik. **Chirurgische Kliniken:** Karl-Olga-Krankenhaus

APOTHEKEN

Apotheken-Notdienstfinder: Tel. 0800 00 22 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de.
Innenstadt, Botnang: Sa Schwaben, Gablenberger Hauptstr. 109, Tel. 46 66 85 u. Schloss, Schlossstr. 84, Tel. 62 44 64; So Hof, Schillerplatz 5a, Tel. 225890 u. Strauß, Gablenberger Hauptstr. 69, Tel. 46 82 82

Bad Cannstatt, Neckarvororte, Fellbach: Sa Neue, Schmiden, Gotthilf-Bayh-Str. 4, Tel. 51 20 66; So am Marktplatz, Wangen, Ulmer Str. 363, Tel. 42 22 05.
Degerloch, Filderbezirke und Vaihingen: Sa Löwen, Degerloch, Epplestr. 19A, Tel. 76 47 36; So am Markt, Vaihingen, Vaihinger Markt 16, Tel. 73 22 00.
Feuerbach, Norden, Gerlingen, Korntal, Zuffenhausen: Sa Dr. Beck'sche, Feuerbach, Wiener Str. 88, Tel. 85 25 68; So Alte, Feuerbach, Stuttgarter Str. 51, Tel. 5 40 85 50. Dienst von 8.30 bis 8.30 Uhr.

Tierärzte: Telefon 7 65 74 77, 9-9 Uhr.
Tierrettung/Tierambulanz: durchgehend Telefon 01 57 / 34 44 97 30.

SOZIALE DIENSTE

Telefonseelsorge: Telefon 0800/1110 - 111 (evangelisch), Tel. 0800/1110 - 222 (katholisch), rund um die Uhr.
Beratung für Kinder und Jugendliche: Telefon 236 88 88 (Mo-Fr 17-19 Uhr)
Elterntelefon des Kinderschutzbundes: Mo, Mi 9 bis 11 Uhr, Di, Do 17 bis 19 Uhr: 0800 / 111 05 50.
Kontaktzentrum für Suchtkranke, Nikolausstraße 2: Telefon 26 74 25, Sa 10-12 und 18 - 21 Uhr, So 10-12 Uhr.
Mobbing-Hotline: Telefon 0180/26 62 24 64, Mo-Fr 8-22 Uhr.
Krisen- und Notfalldienst: Mo-Fr 9-24 Uhr, Sa, So 12-24 Uhr, Telefon 0180 / 511 04 44.
Kobra, Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen: Telefon 16 29 70.
Notruf für Frauen und Mädchen bei Vergewaltigung und sexueller Übergriffen: Telefon 28 59 00 - 1.
Babyklappe am Weraheim, Oberer Hoppenlaueweg 2-4: Telefon 16 26 30.
Frauenhaus: Telefon 54 20 21.
Städt. Frauenhaus: Telefon 4 14 24 30.
Anonyme Alkoholiker: Telefon 192 95.

Freundeskr. Suchtkranke: Tel. 8 87 46 42.
Beratung Suchtkranke: Tel. 24 89 29 - 10.
Anonyme Beratung zum Thema Aids: Telefon 194 11, Mo, Mi, Do, Fr 18.30-21 Uhr.
Anwaltlicher Notdienst: Tel. 2 36 93 06.

PANNENDIENSTE

ADAC: Telefon 0180 / 22 22 22
ADAC: Telefon 0180 / 2 34 35 36
AvD: Telefon 6 45 60
DKSV: Telefon 60 54 01
Elektronotdienst: Telefon 56 68 52.
Weitere Handwerker-Notdienste (Schlosser- und Gas-Wasser-Notdienst) unter www.kh-stuttgart.de

BESTATTUNGSDIENSTE
www.stuttgarter-zeitung.de/trauer

PERSÖNLICHES

Altersjubilare, die keine Veröffentlichung wünschen, bitten wir, unter folgender Nummer anzurufen: 216 - 9 87 94.
Ehejubilare, die eine Veröffentlichung wünschen: 216 - 67 50.
Geburtstage, Samstag:
96 Jahre: Gertrud Schroter, Vaihingen.
95 Jahre: Luise Lehmann, Ost.
93 Jahre: Friedrich Meyer, Möhringen.
92 Jahre: Maria Hafner, Ost; Siegfried Kröner, Ost.
91 Jahre: Lore Bainsczyk, Möhringen; Gertrud Müller, Möhringen; Erna Rumpel, Weilmündorf.
90 Jahre: Ingelene Dziuba, Sillenbuch; Maria Eberhardt, Vaihingen; Edeltraud Küpper, Botnang; Ilonka Mesaros, Ost; Elisabeth Mildenberger, Ost.
85 Jahre: Lilli Bantel-Federle, West; Erika Breiting, Feuerbach; Eugenie Eckert, Mühlhausen; Franz Hoffmann, Sillenbuch; Katharina Kogler, Zuffenhausen; Georg-Joachim Lindner, Botnang; Manfred Nollenberger, Botnang; Magdalena Resch,

Weilmündorf; Elisabeth Rümmele, Weilmündorf; Zita Sauter, Süd.

Sonntag:

98 Jahre: Erna Urban, Nord.
97 Jahre: Marga Baur, Feuerbach.
95 Jahre: Else Römmele, Bad Cannstatt.
93 Jahre: Ursula Geißel, Sillenbuch; Emma Läßig, Vaihingen; Pauline Maurmaier, Nord; Erich Schindler, Plieningen; Klara Spörl, Wangen.
92 Jahre: Frida Frey, Sillenbuch; Meta Henke, Degerloch; Hedwig Lutz, Feuerbach; Hildegard Schulze, West.
91 Jahre: Berta Glasbrenner, Feuerbach; Brigitte Voll, Süd; Maria Wittich, West.
90 Jahre: Elsa Eideloth, Weilmündorf; Aloisia Goldmann, Bad Cannstatt; Hildegard Peiser, Botnang; Marianne Schleicher, West; Hermann Scholz, Möhringen.
85 Jahre: Bernhard Bayr, Ost; Hermann Greiner, Hedelfingen; Erhard Schumann, Vaihingen.

KULTUR ET CETERA

Museum am Löwentor, Nordbahnhofstraße: Naturfotografie aus Süddeutschland, Führung zur Sonderausstellung, So, 15 Uhr.

KINDERSPASS

FITZ - Zentrum für Figurentheater, Eberhardstraße 61: Das Mädchen im Löwenkäfig, Zirkusstück (ab 6 J.), Sa, So, 16 Uhr.
Junges Ensemble Stuttgart, Oberes Foyer, Eberhardstraße 61A: Mama Salz und Papa Pfeffer (ab 4 J.), So, 15 Uhr.
KKL-Liederhalle, Mozartsaal, Berliner Platz 1-3: Zauberflöte für Jung & Alt, Oper von W.A. Mozart, So, 14.30 Uhr.
Komödie im Marquardt, Bolzstraße 4-6: Pinocchio (ab 5 J.), So, 15 Uhr.
Landesmuseum Württemberg, im Alten Schloss: Die Welt der Kelten, Familienführung, Sa, 14 Uhr.

Linden-Museum, Hegelplatz 1: Humor im Orient, Führung (ab 6 J.), So, 15 Uhr. Wo Polarlichter knistern (ab 7 J.), Sa, 14, 15 Uhr.
Nellys Puppen Theater, Charlottenstr. 44: Drei kleine Schweinchen (ab 3 J.), So, 15 Uhr. Oh, wie schön ist Panama, Marionettentheater (ab 3 J.), Sa, 15 Uhr.
Planetarium, Willy-Brandt-Straße 25: Das kleine 1x1 der Sterne (ab 5 J.), Sa, So, 15 Uhr. Der Weihnachtstern, Sa, So, 14 Uhr.
Theater Tredeschin, Haußmannstr. 134C: Die Bremer Stadtmusikanten (ab 4 J.), Sa, So, 15 Uhr.

VERSCHIEDENES

Planetarium, Mittlerer Schlossgarten: Vorführungen: Sa, So 14, 16 und 18 Uhr.
Sternwarte Uhländshöhe: Sa 20 Uhr.
Fernsehturm: täglich von 9 bis 22.30 Uhr.
Stuttgart 21 im Bahnhofsturm: Ausstellung täglich 10 bis 18 Uhr, Do 10 bis 21 Uhr.
Flughafen: Besucherterrasse mit Albatros-Flugmuseum: täglich von 8 bis 18 Uhr.
Wilhelma: Hauptkasse 8 bis 16 Uhr.
Neckar-Schiffahrt: Telefon 54 99 70 60.
Stadtrundfahrten: Anmeldung und Informationen über Stadtrundfahrten beim i-Punkt, Königstraße 1a, Telefon 222 80 - 100, www.stuttgart-tourist.de.

Alle Angaben stammen von Veranstaltern. Die Stuttgarter Zeitung übernimmt keine Gewähr, dass die Veranstaltungen stattfinden und dass Karten erhältlich sind.

SERVICE

SPERRMÜLL Wertstoffhöfe: Die städtischen Wertstoffhöfe befinden sich in der Einödstraße 50 in Hedelfingen, in den Entenäckern 1 in Plieningen, in der Burgholzstraße 31/1 in Müns-ter und in der Hemminger Str. 125 in Weilmündorf (gegenüber vom Grünen Heiner).